

Zum Geleit

Paula Wójcik

Literarische Figuren sind überall. Wenn man sie einmal in den Blick bekommt, dann sieht man sie im ganzen Spektrum unserer Alltagskultur: Sie finden sich auf T-Shirts, Tassen, Bleistiften, Hauswänden, Post-Its abgebildet; ihre Namen werden für Geschäfte verwendet (wie im Fall der Wiener Buchhandlung „Erlkönig“), sie werden zu politischen Protestfiguren (wie Winnie Puh oder Pinocchio) oder zu Nationalikonen, die das Gemeinschaftsgefühl befeuern (wie Faust oder Siegfried). In der digitalen Welt sind ihnen unzählige Fandom-Wikis oder Werke der Fan-Fiction gewidmet. Sie vereinen, sie polarisieren, sie lösen kulturelle Verhandlungen aus, sie motivieren Kreativität.

Grund genug, Figuren und ihre Wanderungen durch die mediale und materielle Kultur einmal genauer in den Blick zu nehmen. Da sind wir mit unserem Seminar „Interfiguralität. Intermediale Zirkulation literarischer Figuren“ nicht die ersten gewesen, denn das Phänomen beschäftigt die Forschung. Und doch hat sich bislang nicht einmal ein einheitlicher Begriff etabliert: Uri Margolin spricht von „trans-world individuals“ (Margolin 1990), Umberto Eco von „fluctuating individuals“ (Eco 2009, 87), Wolfgang G. Müller von „re-used characters“ (Müller 1991), Theodore Ziolkowski von „figures on loan“ (Ziolkowski 1983) und Anita Albertson von „palimpsest characters“ (Albertson 2019). Für den Seminartitel haben wir uns einen Begriff von Wolfgang G. Müller geliehen, der übergreifend genug scheint, um die Vielfalt der Erscheinungen unter einen Hut zu bekommen.

Die Begriffsvielfalt spiegelt gleichwohl eine beachtliche Vielfalt der Phänomene, denn wir haben es mit Figuren zu tun, die in Sequels, Prequels, Coquels, Rewritings und Retellings fort- und neugeschrieben werden, die von ihren Kontexten losgelöst in unterschiedlichen Medien zirkulieren, die dabei zu Figurentypen und -archetypen werden können. Manchmal werden sogar Autor*innen selbst zu literarischen Figuren, die dann ein Eigenleben entwickeln (wie Edgar Allan Poe).

Die Begriffsvielfalt spiegelt jedoch auch eine fehlende methodische Übereinkunft, denn hinter diesen Begriffen verstecken sich jeweils unterschiedliche Zugänge. Und genau da, bei den Methoden und Theorien, haben wir im Seminar angesetzt. Diese waren vorgegeben und die Studierenden suchten nach Beispielen, an denen sich die Thesen der Texte am besten verdeutlichen und prüfen ließen. Herausgekommen sind Beiträge, die theoretisch oder anwendungsbezogen, die kritisch, spannend, witzig sind, und von denen ich als Dozentin gelernt habe. Von Jinx, der sich gleich zwei Beiträge in diesem Heft widmen werden, habe ich zum Beispiel zuvor noch nie gehört, genauso wenig wie von der Manga-Serie Bungo Stray Dogs, die ein wahres

Interfiguralitäts-Fest ist. In diesem Sinne wünsche ich diesem Heft viele Leser*innen, die wie ich Neues erfahren, Bekanntes (neu) entdecken und mit Interesse, Freude, Spannung in die bunte Welt der Interfiguralität eintauchen.

Dass dieses Erlebnis überhaupt möglich wird, ist den Beiträger*innen und vor allem der Herausgeber*innengruppe aus den Reihen der Seminarteilnehmer*innen zu verdanken. Sie haben dieses Heft professionell konzipiert und Zeit, Geduld und Mühen investiert, damit diese bemerkenswerte Publikation das Licht der Welt erblickt. Nun ist es so weit: Haben Sie viel Vergnügen beim Lesen!

Literatur

Albertsen, Anita: Palimpsest Characters in Transfictional Storytelling. On Migrating Penny Dreadful Characters From Television to Comic Books. In: *Continuum. Journal of Media & Cultural Studies* 33/2 (2019), 242–257.

Eco, Umberto: On the Ontology of Fictional Characters. In: *Sign System Studies* 37, 1/2 (2009), 82–97.

Margolin, Uri: Individuals in Narrative Worlds. In: *Poetics Today* 11/4 (1990), 843–871.

Müller, Wolfgang G.: Interfiguralität. A Study on the Interdependence of Literary Figures. In: Heinrich F. Plett (Hg.): *Intertextuality*. Berlin/New York 1991, 101–121.

Ziolkowski, Theodore: Figures on Loan. The Boundaries of Literature and Life. In: ders.: *Varieties of Literary Thematics*. Princeton 1983, 123–151.